

# Eine Erfolgsgeschichte

## Fest zum Zehnjährigen im Technologiepark

**Der Erfolg lässt sich in Zahlen beschreiben: Alle 8500 Quadratmeter im Biotechnologiezentrum (BTZ) auf der Oberen Viehweide sind belegt, über 300 Menschen haben hier Arbeit gefunden. Gestern feierten Mitarbeiter und Chefs der im BTZ beheimateten Betriebe das zehnjährige Bestehen des einst in Tübingen umstrittenen Projekts.**

VOLKER REKITKE

**Tübingen.** Dirk und Saskia Biskup kamen mit ihrer Firma Cegat erst 2009 als Mieter ins Biotechnologiezentrum. Da war auf der Oberen Viehweide die lange Leidenszeit mit Leerstand und millionenschweren kommunalen Zuschüssen schon vorüber. Das Inkubator-Konzept – ein „Brutkasten“ für erfolversprechende Start-ups – samt der städtischen Subventionen sei in Tübingen über Jahre von manchem kritisch gesehen worden, sagte Dirk Biskup gestern bei der Feier zum Zehnjährigen rund um die Sternwarte.

„Heute ist das Zentrum brechend voll und alle anderen Mieter sind froh, dass wir bald ausziehen.“

Cegat-Chef Dirk Biskup

„Heute ist das Zentrum brechend voll und alle anderen Mieter sind froh, dass wir bald ausziehen“, so Biskup. Nicht, dass die 50 Cegat-Mitarbeiter/innen unbeliebt wären. Sondern? Es ist längst so eng im BTZ, dass ebenfalls boomende Firmen wie Curevac liebend gern die freiwerdenden Räume übernehmen, wenn Cegat 2014 in seinen Acht-Millionen-Neubau direkt nebenan zieht. Biskups Fazit: „Die Inkubator-Funktion wurde voll erfüllt.“ Aus Cegat, dem einstigen Profiteur von städtischer Risikobereitschaft und Geduld, ist längst eine profitable Firma und ein die Stadtkasse füllender Steuerzahler geworden.

Der erste Mieter im 2003 frisch von der L-Bank gebauten Zentrum war die Firma Curevac. Deren Chef Ingmar Hoerr gratulierte der Stadt

mit einem „Chapeau!“ zu der „unglaublichen Erfolgsgeschichte“. Vor zehn Jahren sei das noch nicht vorhersehbar gewesen. Auch Curevac hatte damals Schwierigkeiten, Geld für seine Forschungsarbeit aufzutreiben. Ohne städtische Unterstützung, so Hoerr, hätte das junge Unternehmen damals keine Reinraum-Labore bekommen – die entscheidend für den weiteren Erfolg waren. „Ohne die Hilfe hätten wir es wohl nicht geschafft.“ Und das hat bei Curevac bis heute niemand vergessen.

Die Stadt, versprach Wirtschaftsförderer Thorsten Flink, werde auch weiterhin alles tun, damit die Erfolgsstory im Technologiepark weitergeht. Noch verhandelt man mit dem Bund über das riesige Areal, auf dem die längst leeren Gebäude der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere (BFA) stehen. Flink hofft, dass man noch dieses Jahr handelseinig wird und die Stadt

dann in die Bebauungsplanung einsteigen kann. Denn die Flächen im Tübinger Technologiepark sind mit dem Cegat-Neubau mittlerweile alle belegt.

Auch Vertreter von anderen im BTZ untergekommenen Firmen sowie Instituten von Uniklinikum und Max-Planck-Campus erzählten von ihrem Werdegang auf der Oberen Viehweide. Zu diesem Flurnamen fiel Synovo-Geschäftsführer Michael Burnet ein: „Was für eine charmante Bezeichnung für ein Biotech-Areal.“ Wie das vor zehn Jahren war? Burnet: „Rudi Völler war noch Bundestrainer und Christine Decker war schon Trainerin im Technologiepark.“ Die Gelobte berät im BTZ von Anfang an Uni-Wissenschaftler, die ihre Ideen in einer eigenen Firma zur Produktreife bringen und damit irgendwann einmal Geld verdienen wollen, hält Kontakt zu allen Mietern – und war zugleich Ideengeberin und Organisatorin des gestrigen Sommerfests.



Juchuuu, die ersten zehn Jahre sind geschafft – und das ganz schön erfolgreich! Die Mieter im Tübinger Biotechnologiezentrum feierten gestern rund um die Sternwarte Sommerfest zum Jubiläum.

Bild: Rekitke